

Institut für Konjunkturforschung

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 8. OKTOBER 1930

NUMMER 28

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Einzelhandelsumsätze.

Der Rückgang der Umsätze im Einzelhandel hat weiter angehalten. Während im ersten Halbjahr die Gesamtumsätze des Einzelhandels um rund 5 v.H. unter Vorjahrshöhe lagen¹⁾, waren sie im Juli und im August jeweils um 8 v.H. geringer als in den entsprechenden Monaten des Jahres 1929. In den ersten acht Monaten dieses Jahres blieben die Umsätze um rd. 6 v.H. hinter denen der entsprechenden Zeit des Vorjahrs zurück.

Einzelhandelsumsätze Januar bis August 1930

(in v.H. der entsprechenden Zeit im Vorjahr).

Warenart und Betriebsform	Jan. bis Juli	Jan. bis Aug.	Juli	Aug.
Nahrungs- und Genußmittel	94,4*)	93,7*)	93,7*)	89,0*)
darunter:				
Reine Lebensmittelgeschäfte ...	94,4*)	93,7*)	93,7*)	89,0*)
Gemischtwarengeschäfte	97,9*)	97,4*)	97,6*)	94,4*)
Konsumvereine ²⁾	95,3	95,0	97,3	92,5
Warenhäuser	100,2	100,8	105,6	105,4
Kaffee und Tee, Filialunternehmungen	98,1	98,6	100,3	102,4
Bekleidung insgesamt	94,4	94,3	89,4	93,2
darunter:				
Herrenkonfektion, Warenhäuser	85,9	86,9	80,3	97,5
„ „ „ Fachgeschäfte	91,5	91,0	89,9	86,9
Damenkonfektion, Warenhäuser	95,7	96,6	84,9	106,1
„ „ „ Fachgeschäfte	93,0	93,0	81,0	92,8
Herrenwäsche, Warenhäuser	97,1	95,7	90,7	85,8
Damenwäsche, „	98,6	97,7	90,7	90,9
Baumwollwaren, „	84,6	85,5	83,6	94,0
Trikotagen „				
Hausrat und Möbel insgesamt*)	92,9	91,3	84,7	80,4
Kultur- und Luxusbedarf	96,6	96,5*)	95,8	95,9*)

¹⁾ Zentralverband deutscher Konsumvereine, Wochenumsatz je Mitglied. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Vom dem jüngsten Rückgang sind alle wichtigen Warengruppen betroffen worden. Besonders auffallend ist die starke Schrumpfung der Umsätze in Nahrungs- und Genußmitteln, die annähernd ebenso stark zurückgegangen sind wie die Umsätze in Bekleidung. Die Umsatzverminderung in Hausrat und Möbeln ist zu einem großen Teil wohl die Folge des geringeren Neuzugangs an Wohnungen während der letzten Monate. Nicht wesentlich verschärft hat sich der Umsatzrückgang in den Waren des Kultur- und Luxusbedarfs, wobei freilich zu bedenken ist, daß gerade in dieser Branche die Umsätze im Vorjahr bereits verhältnismäßig niedrig waren.

¹⁾ Diese Ziffer ist nicht, wie dies vor geraumer Zeit in der Öffentlichkeit geschehen ist, mit der von der Forschungsstelle für den Handel, Berlin, in der Schrift „Der Einzelhandel im ersten Halbjahr 1930“ S. 7 angegebenen Ziffer über den Rückgang der „Umsätze in Textilwaren, Bekleidung, Schuhe, Hausrat (ohne Möbel) und Drogen“ in Höhe von 8 v.H. zu verwechseln. Die Ziffer der Forschungsstelle bezieht sich nur auf 35 bis 40 v.H. des gesamten Umsatzes im Einzelhandel, und zwar überwiegend auf Umsätze in Gütern des sogenannten elastischen Bedarfs, während die vom Institut für Konjunkturforschung angegebene Ziffer für den gesamten Einzelhandel (also einschl. der Nahrungs- u. Genußmittelumsätze usw.) gilt.

Die Umsatzbewegung in den verschiedenen Betriebsformen.

Die Umsatzbewegung war bei den einzelnen Betriebsformen nicht einheitlich. So gingen die Umsätze in Nahrungs- und Genußmitteln besonders in den kleinen Fachgeschäften und in den Verteilungsstellen der Konsumvereine zurück. In den Warenhäusern dagegen waren die Nahrungs- und Genußmittelumsätze im Juli und August um rd. 5 v.H. größer als im Vorjahr. In einem Großfilialunternehmen für Kaffee und Tee lagen die Umsätze in den Monaten Juli und August kaum wesentlich über der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Der Umsatzrückgang in Bekleidung entfällt zum größten Teil auf Fachgeschäfte; allerdings gingen hier die Umsätze auch in den Warenhäusern nicht unbedeutend zurück. Ein stärkeres Sinken der Umsätze in den Fachgeschäften zeigt sich besonders, wenn man die Umsatzbewegung in Damen- und Mädchenkonfektion gesondert betrachtet. Bei Herren- und Knabenkonfektion sind seit Beginn des Jahres die Warenhausumsätze wesentlich stärker gesunken als die Umsätze in den Fachgeschäften. Der Rückgang der Umsätze in Hausrat und Möbeln trat sowohl in den Warenhäusern wie in den Fachgeschäften in Erscheinung.

Die wiedergegebenen Zahlen der Einzelhandelsumsätze beruhen nicht etwa — wie das teilweise vermutet wurde — allein auf der Auswertung der Betriebszahlen aus Großbetrieben. Die Großbetriebe beeinflussen die Ergebnisse nur in dem Maße, in dem sie innerhalb der Branche von Bedeutung sind. So sind z. B. bei der Berechnung der Indexziffer der Umsatzbewegung in Bekleidung die Warenhausumsätze mit dem Gewicht 1, die Umsätze der Fachgeschäfte mit dem Gewicht 7 eingesetzt; bei Möbeln sind die Warenhäuser mit 1, die Fachgeschäfte mit 15 gewichtet; bei Nahrungsmitteln spielen die Umsätze in Warenhäusern eine ganz geringe Rolle.

Seit etwa fünf Jahren wird die Einzelhandelsstatistik in Deutschland auf breiter Grundlage durchgeführt; in dieser Zeit ist das Interesse der Einzelhandelsbetriebe an einer Gemeinschaftsstatistik mit dem Ziel der Betriebskontrolle und des Betriebsvergleichs stark gewachsen. Das wieder brachte es mit sich, daß das zur Verfügung stehende Zahlenmaterial, das in großem Umfang aus Kleinbetrieben stammt, wesentlich erweitert werden konnte. So stützt sich das Institut für Konjunkturforschung bei seinen Berechnungen auf die Umsatzzahlen aus folgenden Gruppen von Einzelhandelsbetrieben:

Waren- und Kaufhäuser des freien Handels mit einem Jahresumsatz von rd. 800 Mill. RM,

34 Warenhäuser und Sonderverteilungsstellen für Textilien, Schuhwaren und Hausrat der Konsumgenossenschaften des Zentralverbands Deutscher Konsumvereine,

62 Konsumvereine des Zentralverbands Deutscher Konsumvereine mit mehr als 1½ Millionen Mitgliedern,

Reichsverband Deutscher Konsumvereine,

rd. 1000 Firmen des Textileinzelhandels,

rd. 700 Betriebe (Kleinbetriebe) des Lebensmitteleinzelhandels,

rd. 80 Betriebe des Gemischtwarenhandels,

rd. 500 Betriebe des Drogenhandels,

rd. 200 Betriebe des Einzelhandels in Herren- und Knabenkonfektion,

rd. 90 Betriebe des Möbeleinzelhandels,

rd. 30 Betriebe des Beleuchtungs- und Elektroeinzelhandels.

Einzelhandelsumsätze im letzten Vierteljahr.

Warengruppe	4. Vierteljahr insgesamt		Oktober		November		Dezember	
	in v.H. des Jahresumsatzes ¹⁾	1929 Mill. RM	in v.H. des Jahresumsatzes ¹⁾	1929 Mill. RM	in v.H. des Jahresumsatzes ¹⁾	1929 Mill. RM	in v.H. des Jahresumsatzes ¹⁾	1929 Mill. RM
Nahrungs- und Genußmittel	28,0	4 300	8,5	1 300	8,2	1 300	11,3	1 700
darunter: Konfitüren	41,1	110	7,1	20	9,3	30	24,7	60
Bekleidung	31,0	2 840	9,3	800	8,9	840	12,8	1 200
darunter:								
Herrn- u. Knabenkonfektion ..	30,2	220	10,4	70	8,6	70	11,2	80
Damen- u. Mädchenkonfektion ..	30,7	260	10,5	90	8,8	80	11,4	90
Herrn- u. Damenwäsche	29,4	210	5,7	40	7,6	50	16,1	120
Schuhe	31,3	380	7,9	100	8,8	110	14,6	170
Hausrat und Möbel	31,5	900	9,5	420	9,9	420	12,1	460
darunter:								
Möbel und Betten	30,0	350	10,4	120	9,3	120	10,3	110
Haushaltwaren	35,7	700	8,7	180	10,5	200	16,5	320
Kultur- und Luxusbedarf (einschl. Drogen und pharmazeutische Artikel) ..	37,4	1 460	7,5	300	9,6	360	20,3	800
Insgesamt (ohne Kohlen)	30,6	9 500	8,6	2 820	8,8	2 920	13,2	4 160

¹⁾ Typischer Anteil (Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1929).

Preisbewegung und Umsatz.

Der Rückgang der wertmäßigen Umsätze in der letzten Zeit ist zu einem erheblichen Teil durch die Senkung der Preise zu erklären. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten (ohne Wohnung) lag in den Monaten Juli und August im Durchschnitt um 4,7 v. H., die Indexziffer der Bekleidungskosten allein um 4,4 v. H. unter Vorjahreshöhe. Die Preise dürften tatsächlich z. T. wohl noch stärker gefallen sein, als es in der Bewegung der Indexziffer zum Ausdruck kommt. Trotzdem ist aber in den Monaten Juli und August mit einem neuerlichen Rückgang der Mengenumsätze zu rechnen. Dieser Rückgang ist allerdings nicht in vollem Umfang als Folge des Konjunkturrückgangs zu betrachten; zu einem gewissen Teil dürfte er, namentlich bei Bekleidung, auch darauf zurückzuführen sein, daß die Witterung im Juli und August in diesem Jahr nicht so günstig war wie 1929.

Aussichten des Einzelhandels für die nächsten Monate.

Der Umsatz des Einzelhandels nimmt regelmäßig während des letzten Vierteljahrs von Monat zu Monat zu. Er beträgt — dem Werte nach — in dieser Zeit im ganzen etwa ein Drittel des Jahresumsatzes. Bei den einzelnen Warengruppen liegen die Verhältnisse allerdings verschieden. Besonders groß ist der Anteil am Jahresumsatz bei denjenigen Warengruppen, die in erster Linie als Weihnachtsgeschenke in Frage

kommen: Konfitüren, Haushaltswaren, Luxus- und Kulturbedarfsartikel. Bei diesen Waren steigt infolgedessen der Umsatz im Dezember besonders stark an.

Die Umsatzstätigkeit des letzten Vierteljahrs beeinflusst in den meisten Einzelhandelsbetrieben entscheidend den Jahreserfolg: der den Umsätzen entsprechend hohe Rohgewinn im letzten Vierteljahr muß einen Ausgleich für die Zeiten saisonmäßig ruhigen Geschäftsgangs bieten.

Bei der Verringerung der Einkommen, die nicht allein aus saisonmäßigen Gründen für die nächsten Monate zu erwarten ist, muß mit einem verschärften konjunkturellen Rückgang der wertmäßigen Einzelhandelsumsätze gerechnet werden. Selbst wenn die normale Umsatzsteigerung im letzten Vierteljahr gegenüber den vorausgegangenen Vierteljahren erreicht werden sollte, so wird der Umsatz doch hinter der Vorjahreshöhe zurückbleiben. Rechnet man, daß in den Monaten Oktober bis Dezember der Umsatz gegenüber dem Vorjahr prozentual ebensoviel geringer sein wird, wie dies im bisherigen Verlauf des Jahres der Fall war, dann würde dies einen Umsatzausfall gegenüber dem vierten Vierteljahr 1929 von etwa $\frac{1}{4}$ Mrd. RM bedeuten. Bei einer durchschnittlichen Handelsspanne von 25 bis 30 v. H. (vom Umsatzwert gerechnet) würde somit dem deutschen Einzelhandel ein Rohgewinn von rd. 150 bis 180 Mill. RM entgehen. Der Rohgewinn dürfte aber noch dadurch weiter verringert werden, daß durch den allgemeinen Preisdruck vielfach auch die Handelsspanne herabgesetzt werden muß.

Gold und Wirtschaft.*)

Goldüberschuß und Goldknappheit.

Macht man den Versuch, die Goldproduktion dem erfaßbaren Goldbedarf gegenüberzustellen, dann ergibt sich für die Jahre 1900 bis 1929 folgendes Bild (in Mrd. M bzw. RM):

Jahresdurchschnitte	Goldproduktion	Goldbedarf	Produktion größer (+) oder kleiner (—) als Bedarf
1900—1910	1,7	1,5	+ 0,2
1911—1913	1,9	1,9	± 0
1920—1925	1,5	1,7	— 0,2
1926—1929	1,7	1,9	— 0,2

Zu Beginn des Jahrhunderts überschritt die Produktion den erfaßbaren Bedarf erheblich; in den letzten Jahren vor dem Krieg deckte

sie den Bedarf gerade noch. Seit 1920 ist ein beträchtlicher Fehlbetrag entstanden, der aus den „latenten“, d. h. nicht näher erfaßbaren Goldvorräten der Weltwirtschaft gedeckt werden mußte.

Insgesamt sind seit 1920 für
rd. 18 Mrd. RM Gold für die verschiedensten Zwecke in Anspruch genommen, dagegen nur für
rd. 16 Mrd. RM Gold produziert worden. Im ganzen mußten also für
rd. 2 Mrd. RM, d. s. 11 v. H. des Bedarfs, den latenten Goldbeständen entnommen werden.

Nun wird für die nächsten Jahre ein allmähliches Anwachsen des Goldbedarfs erwartet; dagegen ist bei der Goldproduktion in den zur Zeit bekannten Goldfeldern eher eine Verminderung als eine Zunahme wahrscheinlich.

*) Vgl. Wochenbericht Nr. 26 und Nr. 27.

Die Goldreserven der Welt.

Südafrika.

Südafrika liefert gegenwärtig weit über die Hälfte der jährlichen Goldproduktion der Welt.¹⁾ Die abbauwürdigen Erzvorräte Südafrikas haben jedoch in den letzten Jahren rasch abgenommen. Man rechnete:

Abbauwürdiger Erzbestand Südafrikas	
1922	780 Mill. t
1925	680 „ t
1929	500 „ t.

Demgegenüber ist eine jährliche Förderung von durchschnittlich etwa 30 Mill. t Erz anzunehmen, so daß die Erzvorräte in etwa 15 Jahren erschöpft wären. (Von anderer Seite freilich wird eine Erschöpfung der südafrikanischen Goldminen erst in 20 bis 25 Jahren erwartet.) Diese Berechnung beruht jedoch auf verschiedenen Voraussetzungen, die sich im Lauf der Jahre möglicherweise entscheidend verändern können:

1. Die Produktionskosten bestehen zur Zeit zu rd. 70 v.H. aus Löhnen und Materialien. Wenn es gelänge — etwa durch verstärkte Mechanisierung des Produktionsprozesses — die Kosten zu senken, könnten noch erheblich größere Erzmengen gefördert werden. Denn die vorstehende Berechnung fußt auf einem abbauwürdigen Mindestgoldgehalt von 10,1 g je Tonne Erz und Förderkosten von 19 RM je Tonne. Eine Verminderung der Produktionskosten um 1 RM je Tonne würde nach Annahme von Fachleuten den Abbau von weiteren 36 Mill. t Erz rentabel machen. Die südafrikanischen Behörden nehmen an, daß eine Senkung der Produktionskosten um 2 RM je Tonne eine Verminderung der Produktion in den nächsten 8 bis 10 Jahren verhindern könnte²⁾.

2. Die technischen Voraussetzungen der Goldproduktion können sich grundlegend ändern. Vorläufig nimmt man an, daß die Erzvorräte bis zu einer Tiefe von 2500 m abgebaut werden können. Indes wird von manchen Seiten darauf hingewiesen, daß — mit Rücksicht auf die günstigen Tiefentemperaturen im südafrikanischen Goldbergbau — ein Vordringen bis zu einer Tiefe von mehr als 3000 m durchaus denkbar ist.

Wie sehr hier technische Fortschritte den Begriff des Möglichen wandeln können, geht schon daraus hervor, daß man in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Vordringen bis zu 900—1100 m Tiefe als das Höchstmaß des Erreichbaren betrachtete. Man rechnete

im Jahr	mit einer erreichbaren Tiefe von rd.
1893	900 bis 1100 m
1894	1200 m
1901	1800 m
1902	2300 m
gegenwärtig	2500 bis 3000 m.

Hinzu kommt, daß der technische Produktionsapparat noch wesentlicher Verbesserungen fähig ist.

Neue Gebiete.

In den weniger durchforschten Gebieten der Erde können möglicherweise noch erhebliche Goldvorräte schlummern. So vermutet man, daß das Innere Australiens und Afrikas sowie die unerforschten Teile des amerikanischen Kontinents noch unbekannte Goldlager enthalten. Außerdem soll das Meerwasser erhebliche Goldmengen bergen, deren Gewinnung freilich vorläufig noch größte Schwierigkeiten bietet. Alle diese Möglichkeiten lassen sich aber nicht einmal annäherungsweise abschätzen. Sie müssen daher bei Versuchen, die künftige Goldversorgung der Welt zu überblicken, außer Betracht bleiben.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 26.

²⁾ Eine derartige Senkung der Produktionskosten wird aber aller Voraussicht nach kaum von der Nominallohnseite her erfolgen können. Denn bereits in den letzten Jahren machten sich Schwierigkeiten in der Beschaffung von schwarzen Arbeitskräften geltend. Die Abwanderung in die neu entstehenden Industriegebiete Südafrikas droht, dem Goldbergbau in zunehmendem Maß die eingeborenen Arbeitskräfte zu entziehen.

Prognosen der Goldproduktion.

Die einzelnen Länder.

Die südafrikanischen Behörden schätzen die voraussichtliche Entwicklung der Goldproduktion für die nächsten Jahre folgendermaßen:

Die Goldproduktion Südafrikas 1930 bis 1949*)

(Schätzungen).

Jahr	Mill. RM	Jahr	Mill. RM
1930	889	1940	521
1931	870	1941	521
1932	895	1942	411
1933	868	1943	411
1934	831	1944	317
1935	797	1945	317
1936	700	1946	239
1937	703	1947	206
1938	703	1948	204
1939	560	1949	204

*) Nach: Official Year Book of the Union of South Afrika, Nr. 11, 1928/29.

Nach dieser Schätzung wäre von den nächsten Jahren ab mit einem dauernden Rückgang der südafrikanischen Goldproduktion zu rechnen; sie würde 1949 nur noch 204 Mill. RM (gegenüber 904 Mill. RM im Jahr 1929) betragen.

Auch in den anderen Goldgebieten der Welt ist — nach einer Berechnung des Völkerbunds — keine wesentliche Zunahme der Goldproduktion zu erwarten. Nur in Kanada ist eine leichte Zunahme wahrscheinlich (von 167 Mill. RM im Jahr 1929 auf 195 Mill. RM im Jahr 1940), die jedoch für die Gesamtversorgung der Welt keine entscheidende Rolle spielen wird.

Die Goldproduktion einzelner Gebiete 1930 bis 1940*)

(Schätzungen in Mill. RM).

Jahr	Kanada	Ver. St. v. Amerika	Australien	Indien	Andere Länder
1930	169	180	47	32	382
1931	172	177	52	31	382
1932	174	174	51	31	382
1933	177	172	50	31	378
1934	180	169	49	31	378
1935	182	163	48	30	378
1936	185	157	47	30	378
1937	188	154	46	29	378
1938	190	153	45	29	378
1939	193	152	44	29	378
1940	195	152	43	29	378

*) Nach Angaben, die dem Finanzkomitee des Völkerbunds von offiziellen und offiziellen Stellen gemacht worden sind.

Die Gesamtproduktion.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge ist mit folgenden Größenordnungen zu rechnen:

Die Goldproduktion der Welt 1930 bis 1940

(Schätzungen in Mill. RM).

Jahr	Schätzungen	
	von Kitchin ¹⁾	des Völkerbunds ²⁾
1930	1696	1699
1931	1688	1687
1932	1721	1707
1933	1709	1676
1934	1692	1639
1935	1672	1598
1936	1667	1497
1937	1646	1498
1938	1612	1498
1939	1553	1356
1940	1553	1318

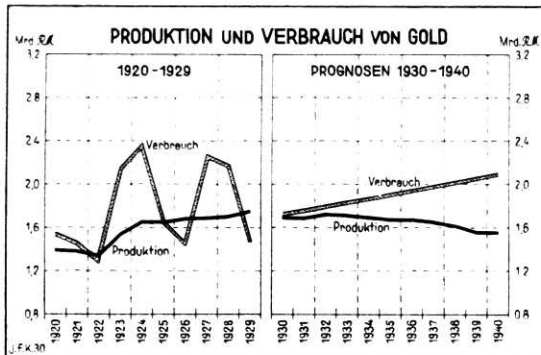
¹⁾ Der Völkerbund hat seinem jüngst erschienenen Bericht über das Goldproblem eine Bilanz der Goldwirtschaft ausgearbeitet, die auf den — höheren — Zahlen von Kitchin basiert.

Die einzelnen Schätzungen der Goldproduktion in den nächsten Jahrzehnten weichen zwar in Einzelheiten etwas voneinander ab; sie

stimmen jedoch darin überein, daß eine allmähliche Verminderung der Goldproduktion zu erwarten ist, wenn nicht neue ertragreiche Goldgebiete erschlossen werden oder eine umwälzende Senkung der Produktionskosten eintritt.

Prognosen des Goldbedarfs.

Die bekannteste Prognose des Goldbedarfs der Welt stammt von Prof. G. Cassel: Er nimmt auf Grund der Entwicklung von 1850 bis 1910 an, daß die Goldvorräte der Welt jährlich um



In dem Schaubild sind für 1920 bis 1929 die vom Institut für Konjunkturforschung berechneten Verbrauchszahlen den allgemein bekannten Produktionszahlen gegenübergestellt. Für 1930 bis 1940 sind die Produktionsschätzungen von Kitchin sowie ein Durchschnitt aus den einzelnen Bedarfsschätzungen des Völkerbunds verwendet worden. Die Kurven für 1930 bis 1940 geben nur eine Prognose des zu erwartenden Grundzugs der Entwicklung; konjunkturelle und zufällige Abweichungen sind wahrscheinlich, aber kaum im voraus berechenbar.

durchschnittlich 2,8 v. H. zunehmen müßten, um mit dem allgemeinen Wachstum der Weltwirtschaft Schritt zu halten. Da zudem jedes Jahr 0,2 v. H. des gesamten Goldbestandes als Verlust (durch Abnutzung usw.) zu buchen sei, so müsse die jährliche Goldproduktion etwa 3 v. H. des Goldbestands betragen, damit der Bedarf gedeckt werden könne. Da nun gegenwärtig die jährliche Goldproduktion kaum 2 v. H. des Goldbestands ausmacht, so ergäbe sich — wenn die Produktion nicht steigt — in den nächsten Jahren ein sehr erheblicher Fehlbetrag. Ähnliche Gedankengänge wurden von dem Engländer

Kitchin geäußert. Von anderer Seite wird hingegen eine jährliche Goldproduktion von 2 v. H. des jährlichen Goldbestandes als ausreichend betrachtet, zumal sich die Bevölkerungszunahme in zahlreichen Ländern verlangsamt hat.

*

In jüngster Zeit hat nun der Völkerbund eine Schätzung des Goldbedarfs in den nächsten zehn Jahren vorgenommen. Bei dem Goldbedarf für Währungszwecke werden dabei als Grenzfälle angenommen, daß die zu Währungszwecken erforderlichen Goldbeträge etwa 33 bis 40 v. H. des jeweiligen Bestands an Noten und anderen deckungspflichtigen Verbindlichkeiten betragen werden. Die jährliche Zunahme der monetären Goldbestände wird mit 2 und 3 v. H. angenommen. Dabei ist berücksichtigt, daß für die einzelnen Notenbanken über die gesetzliche Notendeckung hinaus für währungspolitische Zwecke ein Spielraum an freiem Gold von etwa 7 bis 10 v. H. notwendig sei. Nach diesen Berechnungen ergibt sich selbst unter den günstigsten Voraussetzungen spätestens in der zweiten Hälfte des laufenden Jahrzehnts ein erheblicher Fehlbetrag, wenn man berücksichtigt, daß für nicht monetäre Zwecke jährlich für rd. 750 bis 850 Mill. RM Gold benötigt wird.¹⁾

*

Aße diese Prognosen gehen von den gegenwärtig bekannten Voraussetzungen aus. Einerseits rechnen sie nicht mit der etwaigen Entdeckung neuer Goldgebiete oder einer entscheidenden Veränderung der Produktionskosten. Andererseits setzen sie auch für die Zukunft die heute gültigen Währungsgesetze voraus. Eine Änderung der Notenbankgesetze in der Richtung, daß künftig die umlaufenden Noten mehr als bisher durch Devisen (anstatt durch Gold) gedeckt werden, könnte die Gefahr einer Goldknappheit unter Umständen auf Jahrzehnte hinauschieben. (Fortsetzung folgt.)

¹⁾ Man nimmt im allgemeinen an, daß der Bedarf für medizinische und chemische Zwecke etwas zunehmen wird. Demgegenüber ist zu erwarten, daß für die orientalischen Goldhortungen in Zukunft geringere Beträge als bisher benötigt werden. Denn die Orientländer werden wohl mehr und mehr zu modernen Zahlungsgewohnheiten übergehen.

Der Goldbedarf 1930 bis 1940
nach den Berechnungen des Finanzkomitees des Völkerbunds in Mill. RM.

Zeit	Gold- produktion ²⁾	Goldbedarf					
		insgesamt (Durchschnitt) ³⁾	nicht monetärer Bedarf ⁴⁾	monetärer Bedarf ⁴⁾			
				33 v.H. Deckungsquote		40 v.H. Deckungsquote	
				jährl. Zuwachs des Bestands um			
2 v.H.	3 v.H.	2 v.H.	3 v.H.				
1928/1929 ¹⁾	1726 ¹⁾	1816 ¹⁾	538 ¹⁾	1278 ¹⁾			
1930	1696	1725	756	701	1062	840	1272
1931	1688	1758	764	714	1091	856	1314
1932	1721	1795	772	730	1129	877	1356
1933	1709	1830	781	747	1159	894	1394
1934	1692	1863	789	756	1196	911	1432
1935	1672	1901	798	772	1234	928	1478
1936	1667	1939	806	789	1268	949	1524
1937	1646	1975	814	806	1306	966	1566
1938	1612	2017	823	823	1348	987	1616
1939	1553	2055	831	840	1385	1008	1662
1940	1553	2095	840	856	1427	1024	1713

¹⁾ Durchschnitt 1928/29 nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung. — ²⁾ Schätzung von Kitchin. — ³⁾ Zu diesen Zahlen wurde für den monetären Bedarf in den Jahren 1930 bis 1940 der Durchschnitt aus den vier Berechnungen des Völkerbunds eingesetzt. — ⁴⁾ Schätzungen des Völkerbunds.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis vierteljährlich 8,00 RM einschl. Zustellung im Inland — Gedruckt bei H. S. Hermann G. m. b. H., Berlin.

Arbeitslosigkeit in Großbritannien.

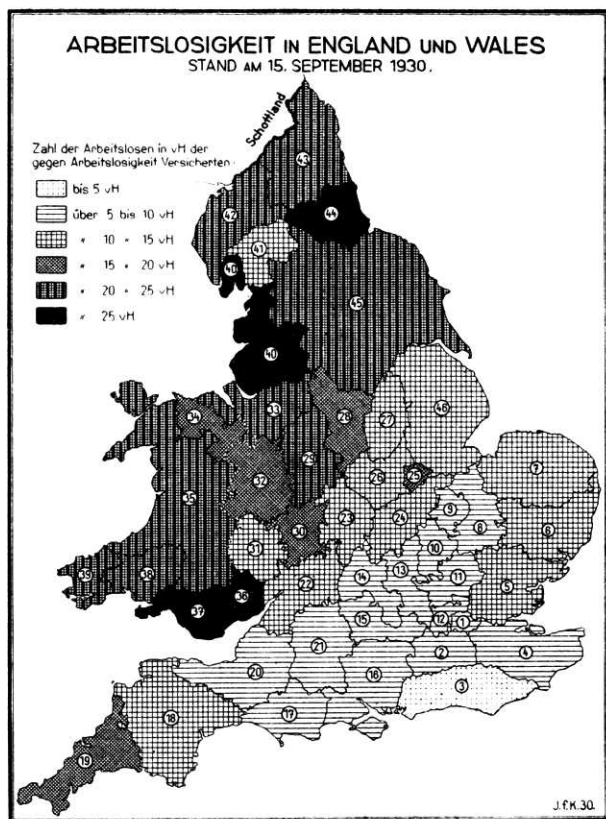
Die Verschlechterung der Wirtschaftslage in Großbritannien kommt sehr deutlich in dem Anwachsen der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck. Am 22. September wurden 2,2 Mill. Arbeitslose gezählt. Die Zahl der Arbeitslosen stieg seit Anfang des Jahres ohne Unterbrechung von Monat zu Monat (obwohl in den Frühjahrsmonaten aus Gründen der Jahreszeit ein Rückgang zu erwarten gewesen wäre) und erreicht gegenwärtig eine Höhe, wie sie nur noch in der Krisis von 1920/21 zu verzeichnen war.

ringerte Kaufkraft der Rohstoffländer auf den Absatz der englischen Ausfuhrindustrien sehr ungünstig ausgewirkt.

Arbeitslosigkeit in Großbritannien*).

Zeit	Arbeitslose		Zeit	Arbeitslose	
	Anzahl in 1000	in v. H. der Versicherten		Anzahl in 1000	in v. H. der Versicherten
Durchschnitt 1928...	1290	10,7	24. März 1930...	1694	14,0
" " 1929...	1263	10,4	28. April " "	1761	14,6
26. August 1929...	1198	9,9	26. Mai " "	1856	15,3
26. September 1929	1203	10,0	23. Juni " "	1911	15,8
16. Dezember 1929	1344	11,1	26. Juli " "	2070	17,1
27. Januar 1930...	1521	12,6	25. August " "	2120	17,5
24. Februar " "	1583	13,1	22. September 1930	2180 ¹⁾	18,0 ¹⁾

*) Einschl. Nord-Irland. — ¹⁾ Vorläufige Zahl.



1. London. — 2. Surrey. — 3. Sussex. — 4. Kent. — 5. Essex. — 6. Suffolk. — 7. Norfolk. — 8. Cambridge. — 9. Huntingdon. — 10. Bedford. — 11. Hertford. — 12. Middlesex. — 13. Buckingham. — 14. Oxford. — 15. Berkshire. — 16. Hampshire. — 17. Dorset. — 18. Devonshire. — 19. Cornwall. — 20. Somerset. — 21. Wiltshire. — 22. Gloucester. — 23. Warwick. — 24. Northampton. — 25. Rutland. — 26. Leicester. — 27. Nottingham. — 28. Derby. — 29. Stafford. — 30. Worcester. — 31. Hereford. — 32. Shropshire. — 33. Cheshire. — 34. Denbigh. — 35. Übriges Wales. — 36. Monmouth. — 37. Glamorgan. — 38. Carmarthen. — 39. Pembroke. — 40. Lancashire. — 41. Westmorland. — 42. Cumberland. — 43. Northumberland. — 44. Durham. — 45. Lincoln. — 46. Yorkshire.

Die Arbeitslosigkeit in Großbritannien war bereits in den letzten Jahren dauernd sehr hoch, so daß man hier mit Recht von einer verhältnismäßig großen „strukturellen“ Arbeitslosigkeit sprechen kann. Diese ist in der Hauptsache wohl dadurch bedingt, daß innerhalb der Industrie Großbritanniens die alten ausfuhrabhängigen Industriezweige (Textilindustrie, Eisen- und Stahlindustrie, Maschinenindustrie, Schiffbau, Kohlenbergbau) eine besonders große Bedeutung haben. Infolge der lebhaften Industrialisierungsbestrebungen der Welt stößt die Ausfuhr eines Teils dieser wichtigen Industrien immer mehr auf Schwierigkeiten, so daß der Industrieapparat nicht voll ausgenutzt werden kann.

Die jüngste konjunkturelle Zunahme der Arbeitslosigkeit ist eine Folge der Weltwirtschaftskrise. Die Ausfuhrmöglichkeiten Großbritanniens sind bedeutend ungünstiger als die der anderen europäischen Industrieländer, weil der Export nach Übersee für Großbritannien eine besonders große Rolle spielt. Etwa zwei Drittel der gesamten Ausfuhr von britischen Waren gehen nach Übersee (gegenüber nur etwas mehr als einem Viertel der deutschen Ausfuhr). Infolgedessen hat sich die ver-

Der Ausfuhrentwicklung entsprechend sind es vorwiegend die großen Ausfuhrindustrien, an der Spitze die Baumwollindustrie und andere Zweige der Textilindustrie, in denen der Beschäftigungsgrad stark abgenommen hat. In der Baumwollindustrie ist fast jeder zweite Arbeiter ohne Beschäftigung. Auch in einigen der neueren Industriezweige (Automobilindustrie, Herstellung von elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen u. ä.) und in den nicht auf Ausfuhr angewiesenen Industrien zeigt sich teilweise eine wesentliche Erhöhung der Arbeitslosigkeit.

In den einzelnen Teilen des Landes ist die Arbeitslosigkeit sehr verschieden hoch. Die alten Ausfuhrindustrien haben in der Hauptsache im Norden des Landes und in Wales ihren Sitz, während sich im Süden die neueren Industrien angesiedelt haben. Dort ist auch ein größerer Teil der Erwerbstätigen in Handel, Bankwesen und ähnlichen Wirtschaftszweigen beschäftigt. Infolgedessen ist in London und in umliegenden Gebieten die Arbeitslosigkeit am niedrigsten, im Norden und in Wales dagegen am höchsten.

Arbeitslosigkeit in wichtigen Wirtschaftszweigen Großbritanniens*).

Wirtschaftszweig	Gegen Arbeitslosigkeit Versicherte im Juli 1929 in 1000	Arbeitslose in v.H. der Versicherten				
		Durchschnitt		26. Aug. 1929	16. Dez. 1929	25. Aug. 1930
		1928	1929	1929	1929	1930
Gesamt	12 094	10,9	10,4	10,1	11,1	17,5
darunter:						
Baumwolle	555	12,1	13,2	14,9	14,4	46,5
Leinen	80	19,8	13,8	14,0	13,3	40,4
Jute u. Hanf	59	8,6	11,9	11,9	14,0	35,8
Textilbleicherei, -färberei, usw.	116	13,7	17,2	21,1	18,4	35,5
Hafenverkehr	171	30,4	31,0	29,9	29,5	35,4
Eisen u. Stahl	230	20,6	17,8	17,8	19,8	35,0
Schiffbau	205	27,2	23,9	24,2	23,3	34,4
Weißblech	31	18,8	25,8	23,8	23,2	32,2
Töpferwaren	74	15,5	14,9	15,9	17,2	28,6
Wolle	239	11,5	13,8	14,8	14,8	26,6
Seide u. Kunstseide	74	7,1	10,8	12,1	13,4	24,4
Schiffsverkehr	141	16,5	17,7	15,7	20,5	24,1
Kohle	1 075	22,6	16,5	15,6	14,6	23,6
Schiffsmaschinen	58	14,5	10,3	9,9	10,2	19,3
Maschinen	587	9,8	9,7	9,7	10,3	18,5
Automobile usw.	245	7,7	6,9	9,4	7,3	17,6
Baugewerbe	990	13,7	14,7	10,9	18,3	16,8
Gummiwaren	65	7,9	7,7	7,3	10,2	16,4
Waggons	54	10,7	11,1	9,6	9,2	13,7
Schneiderei u. Konfektion	383	6,8	6,8	7,5	8,9	12,9
Möbel	120	5,2	5,8	6,0	5,3	12,0
Gastwirtschaft u. usw.	334	7,9	9,0	6,9	11,9	11,8
Öffentl. Verwaltung	393	7,9	8,7	7,9	10,0	11,1
Nahrungs- u. Genußmittel	512	7,5	7,4	6,5	7,9	10,7
Chemikalien	218	5,6	6,0	6,0	6,3	10,7
Straßenverkehr	337	7,9	8,0	7,1	8,8	10,6
Elektroindustrie	111	5,9	5,4	4,7	4,7	10,6
Elektr. Maschinen	84	5,0	4,8	4,2	4,2	9,0
Handel	1 679	5,6	6,1	6,0	6,4	9,2
Eisenbahnverkehr	138	6,4	5,8	4,5	6,3	8,7
Papier	119	4,3	4,2	4,5	4,0	8,3
Reinigungsgewerbe	135	3,8	4,4	4,5	5,2	7,7
Gas, Wasser, Elektrizität	162	6,1	6,2	5,5	6,5	7,7
Banken, Versicherung, usw.	229	2,3	2,6	2,5	2,8	3,7

*) Einschl. Nord-Irland.

Zahlenübersicht

Berlin, den 8. Oktober 1930

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		12.-17. Aug. 1929	19.-24. Aug. 1929	26.-31. Aug. 1929	2.-7. Sept. 1929	9.-14. Sept. 1929	16.-21. Sept. 1929	23.-28. Sept. 1929	30.Sept. bis 5. Okt. 1929	11.-16. Aug. 1930	18.-23. Aug. 1930	25.-30. Aug. 1930	1.-6. Sept. 1930	8.-13. Sept. 1930	15.-20. Sept. 1930	22.-27. Sept. 1930	29.Sept. bis 4. Okt. 1930
		33	34	35	36	37	38	39	40	33	34	35	36	37	38	39	40
Woche:																	
I. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger	1000	715,9	—	725,8	—	—	735,1	—	748,6	1495,6	—	1507,0	—	—	1504,0	—	—
i. d. Arbeitslosenversicherung	"	154,3	—	157,2	—	—	159,2	—	161,6	421,0	—	440,8	—	—	458,7	—	—
i. d. Krisenunterstützung	"	870,2	—	883,0	—	—	894,3	—	910,2	1916,6	—	1947,8	—	—	1962,7	—	—
zusammen	"	1168,1	1162,3	1155,8	1152,3	1149,7	1147,5	1162,9	1181,9	2050,7	2018,0	2039,7	2060,4	2139,6	2103,4	2109,7	—
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	"																
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	406,9	408,8	407,6	395,6	411,3	410,9	411,8	407,4	327,7	329,1	340,5	325,5	337,7	325,9	332,2	—
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien	"	71,7	71,0	74,5	69,9	72,5	73,8	75,4	72,3	64,4	58,9	61,9	60,7	64,3	62,3	63,0	—
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	92,2	92,3	93,8	93,2	91,8	92,3	93,7	92,9	71,2	70,5	70,4	70,1	71,6	68,7	67,8	—
Steinkohle in England ²⁾	"	869,6	866,1	880,3	881,0	819,7	866,8	883,7	875,5	796,2	798,8	779,6	774,6	721,0	790,0	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	153,0	155,4	157,2	156,1	160,5	160,0	160,4	158,4	125,0	129,3	133,3	133,1	134,9	134,1	132,8	—
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste	Zahl	275	338	253	271	295	306	289	320	237	262	241	230	243	249	235	—
	1000 RM	328,8	452,1	312,3	340,9	376,8	408,4	345,6	431,4	305,5	350,9	303,9	290,6	332,0	419,0	309,8	—
Vergleichsverfahren	Zahl	15	18	21	16	15	14	14	12	27	25	19	23	18	16	18	23
Konkurse	"	25	30	27	25	27	27	27	32	32	31	32	25	31	25	30	33
Notenbanken ³⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2547	2583	2585	2597	2603	—	2612	2641	3022	3067	3080	3103	—	3032	2900	2742
davon Reichsbank	"	2453	2489	2491	2504	2509	—	2519	2547	2930	2975	2988	3011	—	2939	2807	2650
Notenbankkredite ⁴⁾	"	2458	2265	3011	2750	2491	—	2343	3006	1636	1543	2083	1773	—	1568	1547	2540
davon Reichsbank	"	2283	2086	2834	2570	2312	—	2165	2828	1496	1404	1942	1629	—	1429	1408	2393
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	582	587	554	594	555	—	654	612	541	701	505	460	—	444	540	563
davon Reichsbank	"	453	445	434	472	427	—	519	501	447	601	416	368	—	352	443	472
Bundes Reserve Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	1028,0	986,4	973,6	1046,0	972,9	933,9	944,4	930,6	190,5	196,2	193,3	231,3	183,2	163,2	167,2	185,9
Regierungssicherheiten	"	154,3	148,6	145,3	149,0	159,0	177,6	152,1	145,8	606,3	601,9	601,9	602,0	602,0	610,4	601,8	601,2
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5818	5668	6488	6161	5959	—	5720	6524	5738	5525	6297	6031	—	5766	5522	6341
davon Reichsbanknoten	"	4286	4147	4888	4597	4405	—	4194	4907	4224	4045	4697	4478	—	4239	4027	4733
Postscheckverkehr (Lastschriften)	"	1327	1353	1575	1331	1344	1301	1362	1489	1211	1253	1486	1226	1228	1169	1408	—
Postscheckguthaben (Bestände)	"	581	602	551	594	560	566	617	633	553	553	522	559	523	517	597	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁵⁾ \ der Stempel-	"	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinsen ⁶⁾ / vereinigung	"	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Tagesgeld	"	7,45	7,27	7,15	9,23	7,70	7,91	7,54	9,56	3,14	3,46	3,73	4,86	2,92	3,07	4,21	5,89
Monatsgeld	"	9,62	9,83	9,86	9,80	9,68	9,72	9,74	9,80	4,81	4,80	4,72	4,66	4,03	4,73	5,36	5,50
Privatdiskont	"	7,13	7,13	7,25	7,13	7,13	7,13	7,30	7,88	3,25	3,20	3,13	3,13	3,13	3,15	3,63	3,88
Warenwechsel mit Bankgiro	"	7,73	7,75	7,76	7,70	7,62	7,74	7,75	7,75	3,77	3,69	3,66	3,62	3,59	3,60	4,00	4,25
Reportgeld	"	—	9,50	9,50	—	—	—	9,25	—	—	5,00	5,00	—	—	—	5,25	—
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	6,42	6,42	6,42	6,43	6,44	6,44	6,44	6,45	6,10	6,09	6,09	6,09	6,09	6,10	6,12	6,13
" " 6% "	"	7,52	7,53	7,53	7,55	7,57	7,58	7,60	7,60	6,97	6,98	6,99	6,98	6,97	6,97	7,03	7,06
" " 7% "	"	8,36	8,37	8,38	8,40	8,41	8,43	8,45	8,46	7,40	7,41	7,41	7,41	7,42	7,43	7,54	7,59
" " 8% "	"	8,56	8,57	8,58	8,60	8,62	8,64	8,64	8,65	8,04	8,05	8,05	8,06	8,06	8,08	8,15	8,19
Call money New York	"	7,17	6,67	8,75	8,40	7,75	8,33	9,08	7,50	2,50	2,17	2,00	2,40	2,50	2,00	2,00	1,92
Privatdiskont London	"	5,47	5,48	5,48	5,48	5,49	5,46	5,83	6,21	2,28	2,19	2,07	2,07	2,07	2,07	2,05	2,09*
" Zürich	"	3,31	3,31	3,44	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	1,75	1,69	1,69	1,56	1,50	1,44	1,44	1,31
" Amsterdam	"	4,94	5,06	5,22	5,38	5,34	5,38	5,41	5,38	1,76	1,81	1,85	1,83	1,86	2,06	1,97	1,94
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	4,1995	4,1990	4,1998	4,2012	4,2008	4,2003	4,1969	4,1955	4,1858	4,1860	4,1867	4,1918	4,1974	4,1963	4,1992	4,2008
London	RM je £	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,39	20,39	20,39	20,39	20,40	20,41	20,40	20,41	20,41
Paris	RM je 100 fr	16,43	16,44	16,44	16,44	16,43	16,44	16,44	16,46	16,47	16,46	16,47	16,48	16,48	16,49	16,49	16,49
Aktienkurse																	
Bergbau- und Schwerindustrie	1924/26=100	128,3	127,4	129,0	130,2	128,7	126,9	125,9	123,8	97,9	100,5	100,6	101,2	101,7	98,9	94,7	94,3
Verarbeitende Industrie	"	126,7	125,6	126,1	126,2	123,7	121,6	120,9	119,0	91,0	92,6	92,8	93,0	93,4	91,3	87,2	86,0
Handel und Verkehr	"	152,3	151,9	152,9	153,3	151,7	151,1	151,0	150,0	124,9	126,4	127,0	127,2	127,8	125,8	121,3	121,0
Gesamt	"	135,0	134,1	135,1	135,5	133,5	131,9	131,2	129,5	102,1	103,8	104,1	104,5	105,0	102,7	98,6	97,7
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁷⁾	1913 = 100	117,5	117,5	119,2	120,2	120,4	120,4	119,9	119,3	93,9	93,3	93,6	93,0	92,8	93,1	93,1	91,5
Großhandelspreise (gesamt)	"	137,9	138,0	137,9	137,9	138,2	138,3	138,0	138,0	125,0	125,0	124,0	123,9	123,5	123,0	121,9	120,6
Agrarstoffe	"	132,3	132,4	132,0	131,7	132,7	133,2	132,7	133,1	116,7	117,7	115,4	115,9	115,3	114,1	111,8	109,1
Industr. Rohstoffe und Halbwaren	"	131,4	131,4	131,4	131,8	131,8	131,8	131,4	131,2	118,1	117,5	117,1	116,8	116,6	116,3	115,9	115,1
" Fertigwaren	"	157,6	157,5	157,5	157,4	157,3	157,1	156,9	156,9	149,5	149,3	149,1	148,8	148,4	148,3	148,1	147,8
Produktionsgüter	"	139,6	139,7	139,7	139,7	139,6	139,6	139,6	139,6	137,8	137,6	137,6	137,6	137,5	137,4	137,3	137,3
Verbrauchsgüter	"	171,1	170,9	170,9	170,8	170,5	170,3	170,0	170,0	158,3	158,1	157,8	157,3	156,7	156,5	156,3	155,7
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	97,3	97,0	96,9	96,3</												